

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Max Hiegelsberger

Dipl. Oec.Troph Dr. Claudia Probst

Studiengangsleiterin Agrartechnologie und -management

Dr. Markus Baldinger

Geschäftsführer Pöttinger

FH-Prof. PD DI Dr. Johann Kastner

Leiter F&E FH OÖ

am 12. Juli 2018

**„Internationale Wissenschaftlerin leitet neues
Agrartechnologie und -management Studium an der
FH OÖ in Wels ab Herbst 2018“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Martina Gruber 0732/7720-111 38

Landesrat Max Hiegelsberger

Ab Herbst 2018 bildet Oberösterreich, im ersten und einzigartigen Fachhochschullehrgang für Agrartechnologie und -management, praxisnahe Expertinnen und Experten mit Management und Technik-Knowhow aus: *„Unsere Landwirtschaft braucht visionäre Vorstellungen und innovative Forschungsgebiete, denn die Agrar- und Lebensmittelindustrie ist ein bedeutender und wesentlicher Player des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Wie in anderen Bereichen wird auch die landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittelindustrie smarter und digitaler. Und gerade in Oberösterreich, dem agrarischen Produktionsland Nummer Eins, ist die dafür nötige Kompetenz, das Know-How und die Infrastruktur für eine erfolgreiche Forschung und Lehre vorhanden. Die FH Oberösterreich ist dabei ein wesentlicher Innovationspartner unseres Wirtschaftsstandorts“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger. Hiegelsberger verweist zudem auf die begeisterten Rückmeldungen der Agrarwirtschaft: *„Zahlreichen Lehr-, Forschungs- und Wirtschaftsunternehmen aus dem agrarischen Umfeld haben bereits jetzt ihr Interesse an den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs bekundet. Die Landwirtschaft ist eine Branche mit Zukunftspotenzial, vor allem in den Bereichen der qualitativ hochwertigen Lebensmittelproduktion, der alternativen Energien und der ländlichen Entwicklung. Dafür brauchen wir in allen vor- und nachgelagerten Sektoren Profis mit Technik- und Management Know-How. Oberösterreich rüstet sich mit diesem Fachhochschullehrgang für die Zukunft.“*

**Dipl. Oec.Troph Dr. Claudia Probst,
FH OÖ Campus Wels**

Dipl. Oec.Troph Dr. Claudia Probst (40) übernimmt die Leitung des „Agrartechnologie und -management“ Studiengangs. Die in Leonding wohnhafte Agrarexpertin hat an der School of Plant Sciences, einer Fakultät des Colleges of Agriculture an der University of Arizona das Studium „Phytopathologie & Mikrobiologie“ absolviert.

Nach ihrer Promotion – Schwerpunkt war die mykotoxikologische Analyse von Körnermais – im Jahr 2011 zog sie mit ihrer Familie nach Washington State und begann ihre Arbeit als angewandte Phytopathologin im Obst- und Hopfenanbau an der Washington State University (Irrigated Agriculture Research and Extension Center). Dort leitete sie als Professorin federführend mehrjährige Forschungs- und Industrieprojekte im Bereich des Pflanzenschutzes im Süßkirschenanbau. Nebenberuflich stellte sie ihre Dienste zahlreichen Non-Profit Organisationen zur Verfügung und betreute wissenschaftliche Projekte zur Steigerung der Lebensmittelsicherheit in zahlreichen Entwicklungsländern. Ihre wissenschaftliche Arbeit fand ihren Niederschlag in zahlreichen internationalen Konferenz- und Journalbeiträgen.

Erfahrung in Studiengang einbringen

„Viele Konzepte und Lösungsansätze, die ich in der großstrukturierten Landwirtschaft der USA gelernt habe, sind prinzipiell auch für kleinstrukturierte Betriebe in Österreich wichtig“, sagt Probst. Beispiel: „Die Minimierung der Fungizidbelastung etwa, ist durch ein gezieltes Training und erhöhtes Bewusstsein der Landwirte für die Lebenszyklen von pilzlichen Erregern möglich. Die Optimierung der Fungizidstrategie senkt die Betriebskosten und deckt gleichzeitig das Bedürfnis der Konsumenten nach minimal belasteten Lebensmitteln.“

„Grundsätzlich geht es mir um die Aufrechterhaltung der heimischen, regionalen Landwirtschaft. Besonderes Augenmerk möchte ich auf die ressourceneffiziente Landwirtschaft richten, die in Österreich einen besonderen Stellenwert hat. Dabei stehen nachhaltige Technologien im Fokus, die für kleinstrukturierte Betriebe nützlich sind und eine qualitativ hochwertige Lebensmittelproduktion ermöglichen“, sagt Claudia Probst. *„Im Studiengang werden wir auch auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen eingehen, wie etwa den Klimawandel, die Preisschwankungen und den bürokratischen Aufwand.“* Am wichtigsten ist der Studiengangsleiterin aber, dass die Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium selbstbewusst und selbständig ins Arbeitsleben treten. Weiters ist ihr wichtig, dass die Studierenden viel Praxiserfahrung sammeln. Auch Teamarbeit will sie im Studium forcieren. *„Ich habe gelernt, dass die Arbeit im Team wichtig und sogar essentiell für den Fortschritt ist. Die Landwirtschaft bietet wenig Spielraum für egozentrische Weltbilder“,* so Probst.

Wie Landwirtinnen und Landwirte in Zukunft bestehen können

Die Landwirtschaft in Oberösterreich habe in Zukunft viele Herausforderungen zu meistern: *„Die traditionell kleinstrukturierten Betriebe haben es grundsätzlich schwerer am Markt gewinnbringend zu wirtschaften. Außerdem gibt es in der Agrartechnologie rasante Entwicklungen, insbesondere in den Bereichen der Automatisierung, Softwareentwicklung und Digitalisierung. Die Landwirtinnen und Landwirte dürfen keine Angst vor Veränderungen haben und müssen sich stetig weiterbilden. Verbände eignen sich dazu hervorragend zum Wissensaustausch. Die erfolgreiche Produktvielfalt ‚Hergestellt in Österreich‘ und ‚Bio Austria Garantie‘ zeigt, wie stolz wir auf die hiesige Landwirtschaft sind. Wir brauchen die oberösterreichischen Landwirtinnen und Landwirte“,* so Probst.

Interessante Berufsfelder offen

Mit dem Abschluss des Studiums an der FH OÖ stehen den Absolventinnen und Absolventen eine ganze Bandbreite von möglichen Karrierewegen offen – nicht nur die klassische Arbeit in der Landwirtschaft. Sie können in den nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft tätig sein, z.B. die lebensmittelverarbeitende Industrie. Durch das akademische Niveau des Studiums sind auch Stellen in Forschungs und Entwicklungsabteilungen, die in vielen Firmen existieren, denkbar.

Derzeit läuft die heiße Phase der Bewerbung für das neue Studium „Agrartechnologie und -management“ in Wels. Die Bewerberinnen und Bewerber kommen aus AHS, HTBLA und LFHS-Schulen oder sind als Mechatroniker und Chemiefabrikanten tätig. 85% der Bewerberinnen und Bewerber sind aus Österreich, 73 % aus Oberösterreich. Der Frauenanteil beträgt 37%.

Die Studiengangsleiterin möchte auch speziell Personen ansprechen, die nicht aus dem landwirtschaftlichen Umfeld stammen: *„Ich bin das beste Beispiel dafür, dass eine Karriere im Agrarbereich möglich ist, ohne familiäre landwirtschaftliche Bindung. Ich bin in der Stadt aufgewachsen, habe mein Interesse an der Landwirtschaft während meines Studiums entdeckt und meine Berufung zum Beruf gemacht.“*

Für das neue Studium wurden bereits zahlreiche Top-Experten engagiert. Namhafte Wissenschaftler, wie etwa Martin Ziegelbäck, Geschäftsführer der Saatbau Linz, wird über das Preisrisikomanagement innerhalb der agrarischen Wertschöpfungskette vorlesen. Der mit dem Oberösterreichischen Landespreis für Umwelt und Natur ausgezeichnete Wissenschaftler Hans-Peter Haslmayr, ein Topexperte im Bereich Bodenkunde, hat angeboten, die Vorlesung Bodenkunde zu leiten. Vortragende kommen auch von BioAustria, wie etwa Thomas Übleis, der im Bereich

Pflanzenbau, Tierhaltung und Grünlandwirtschaft sein Know-how vermitteln wird.

Angewandte Forschung nach Bedarf

„Forschungsprojekte sollten durch den Bedarf ermittelt werden und nicht durch das Ego des Wissenschaftlers“, so die Agrarexpertin. „In Österreich muss vor allem die Kleinstrukturiertheit der Betriebe und die biologische Landwirtschaft (nachhaltige Technologien) im Mittelpunkt der Forschung stehen. Beides sind Besonderheiten der österreichischen Landwirtschaft.“

Dr. Markus Baldinger, Pöttinger

Pöttinger unterstützt neuen FH-Studiengang:

Agrartechnologie und -management als zukunftsweisende Ausbildung

Das Familienunternehmen Pöttinger ist international erfolgreich und anerkannt für innovative Landtechnik. Die adäquate Ausbildung junger Menschen hat bei Pöttinger einen sehr hohen Stellenwert. Daher war der Landtechnikhersteller auch Mitinitiator des neuen Ausbildungszweiges an der FH in Wels.

Um stark am Puls innovativer und zukunftsweisender Ideen zu sein, ist der Bereich Forschung und Entwicklung gut vernetzt mit technischen Bildungseinrichtungen wie Universitäten, Hochschulen und HTL's weltweit. Im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsthemen stehen Maschinenbau, Automatisierungstechnik, Mechatronik, Innovations- und Produktmanagement, Produktdesign und technische Kommunikation. Diese werden durch die Forschungsanstalten

bestens abgedeckt. Mit dem neuen Ausbildungszweig werden weitere Aufgabenfelder im Bereich Agrar eröffnet.

Durch seinen Sitz in Oberösterreich hat Pöttinger traditionell einen starken Bezug zu den Ausbildungsstätten im eigenen Bundesland. Das war mit einer der Gründe, den neuen Bachelorstudiengang Agrartechnologie und -management zu unterstützen. Darüber hinaus wurden mit der FH Wels in den vergangenen Jahren mehr als 35 wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt. Zusätzlich konnten schon mehrere bilaterale und multilaterale Projekte mit Fachabteilungen der FH Wels abgeschlossen werden.

„Durch die sehr gute Interdisziplinarität des neuen Agrarzweiges der FH Wels können die Absolventen in verschiedensten Bereichen eingesetzt werden.“, ist Dr. Markus Baldinger, Geschäftsführer für Forschung & Entwicklung überzeugt: *„Somit kann Pöttinger durch die Unterstützung einer qualifizierten Ausbildung künftig noch mehr innovative Mitarbeiter gewinnen, die in der Agrartechnik ihre Heimat gefunden haben.“*

FH-Prof. PD DI Dr. Johann Kastner, FH OÖ F&E

Die forschungstärkste Fachhochschule Österreichs hat auch in der angewandten Forschung und Entwicklung schon ein umfassendes Spektrum an Kompetenz im FH OÖ Center of Excellence „Lebensmitteltechnologie und Ernährung“ sowie „Smart Production“ aufgebaut.

„Wir können auf hervorragenden Forschungsleistungen in verschiedensten Schwerpunkten aufbauen, welche auch im Agrarsektor verwurzelt sind. Dies zeigen vor allem Kooperationen in diversen Forschungsprojekten mit Pöttinger“, ist Dr. Johann Kastner, Prokurist der FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH, von der Wichtigkeit der Forschung für den neuen Studiengang überzeugt.

Die forschungstärkste Fachhochschule Österreichs hat auch in der angewandten Forschung und Entwicklung schon ein umfassendes Spektrum an Kompetenz im FH OÖ Center of Excellence „Lebensmitteltechnologie und Ernährung“ sowie „Smart Production“ aufgebaut.

Aktuelle Forschungsprojekte im Agrar- und Ernährungsbereich

FFoQSi – K1-Zentrum für Lebensmittelforschung

Gemeinsam forschen die FH Oberösterreich, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Universität für Bodenkultur entlang der gesamten pflanzlichen und tierischen Lebensmittelkette. Im Jahr 2016 wurde das K1-Kompetenzzentrum für Feed and Food Quality, Safety and Innovation (FFoQSi) im Rahmen des COMET-Kompetenzzentrenprogramms von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) genehmigt, das K1-Zentrum FFoQSi am Standort Wels im April 2018 eröffnet. In FFoQSi wird das Know-how von mehreren akademischen Partnern und über 30 innovativen Partnerunternehmen, davon 14 aus Oberösterreich, wie Delacon, EFKO, Vereinigte Fettwaren Industrie, Fischer Brot,... die in verschiedenen Bereichen der Produktion und Verarbeitung von Futter- und Lebensmitteln tätig sind, vereint.

Die FH Oberösterreich ist mit 28% gesellschaftsrechtlich an der FFoQSi GmbH beteiligt.

PhytoSTAR – Erforschung von Wirkstoffen zur Vermeidung von Diabetes

Das Projekt PhytoSTAR beschäftigt sich mit der Identifikation und Charakterisierung von pflanzlichen antidiabetischen Wirkstoffen zur

Prävention und Behandlung von Diabetes. In diesem Projekt sollen funktionelle Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmittel mit ausgeprägten Insulin-mimetischen Eigenschaften, die entscheidend für die Vorbeugung und Behandlung von Typ-2-Diabetes/Insulinresistenz sind, entwickelt werden. Dabei handelt es sich um ein FFG-Projekt gemeinsam mit Center of Advanced Bioanalysis (CBL), TSC Food Products GmbH und PM-International AG.

KURR (Feasibility Study) – Entwicklung von Methoden zur Untersuchung von Futtermittelzusatzstoffen

Im Fokus des Projekts KURR stehen Evaluierung, Etablierung und Anwendung eines geeigneten Zellkultursystems zur Untersuchung, ob definierte Pflanzeninhaltsstoffe zu einer veränderten Aufnahme von Mineralstoffen, Kohlenhydraten und Proteinen aus der Tiernahrung führen. Dieses Zellkultursystem stellt eine wesentlich Voraussetzung für die zielgerichtete Entwicklung von Futtermittelzusatzstoffen dar.

CELL4KMU – Logistik für Kleinunternehmen

Cloudbasierte Echtzeit-3D-Lokalisierung & Logistik für Klein- und Mittelunternehmen – darum geht es im Projekt CELL4KMU.

Ziel des Projekts ist die Erforschung einer neuen Methode samt dazugehörigem Soft- und Hardwareumfeld zur Echtzeit-Erfassung des betriebsinternen Materialflusses. Mit Konzepten und Algorithmen aus dem Bereich der autonomen Robotik soll im Projekt ein System entstehen, welches es ermöglicht, einen Betrieb (teil-)automatisch in 3D zu kartographieren und anhand geeignet Sensorik Bauteile auf Paletten im Betrieb zu verfolgen.

Schüttgut & Böden

Das Projekt „Schüttgut & Böden“ widmet sich der Simulation von kohäsiven Schüttgütern und Böden. Erforscht wird der innere

Zusammenhalt von Schüttgütern bzw. von Böden. Die mathematische Beschreibung der Haftmechanismen soll eine Nachbildung des Verhaltens von Schüttgütern und Böden innerhalb numerischer Simulationsrechnungen ermöglichen. Kooperation zwischen FH OÖ Wels und voestalpine. Kooperationspartner sind Inocon, Geroldinger, Pöttinger, TU Wien, CFDEM Research.

Rückfragekontakt FH Oberösterreich

Antonia Gantner BA

FH OÖ Management GmbH

Franz-Fritsch-Straße 11, Top 3, 4600 Wels, Austria

Tel. +43 5 0804 11621 | +43 664 8048411621